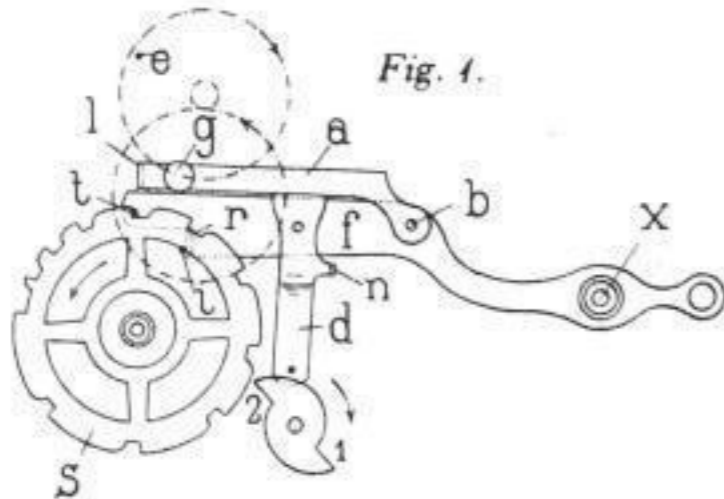


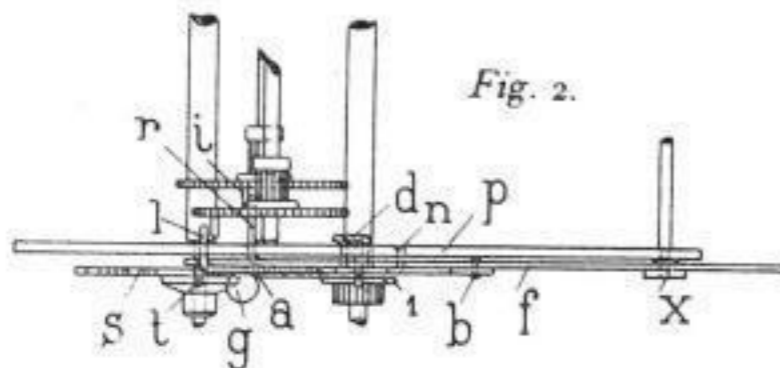
Schlaguhr mit Schlossrad vor der Vorderplatine.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 144689; von Jacob Palmtag
in Schwenningen a. N.

Vorliegende Erfindung bezweckt eine wesentliche Vereinfachung im Bau wie bei der Zusammensetzung der Schlagwerke mit Schlossrad und Falle dadurch, dass letztere mit der Anrichtung vereinigt ist und diese selbst die Tätigkeit des Schlosshakens mit versieht. Auch der Warnungswinkel ist bei dieser Anordnung erspart und als Warnungshaken



auf der Anrichtung drehbar gelagert. Durch diese Vereinigung der drei Elemente ist es nötig geworden, das Schlossrad auf die Vorderplatine zu setzen, wodurch das ganze Vorlegewerk dem Auge sichtbar wird. Anordnungen, bei welchen die Anrichtung auf einer Welle mit dem Schlosshaken und der Falle sitzen oder



bei welchen die letzteren Elemente miteinander vereinigt sind, zeigen keine Uebersicht, da Anrichtung und Schlosshaken in verschiedenen Ebenen liegen.

Fig. 1 zeigt die Vorderansicht des Vorlegewerkes im Zustande der Ruhe;

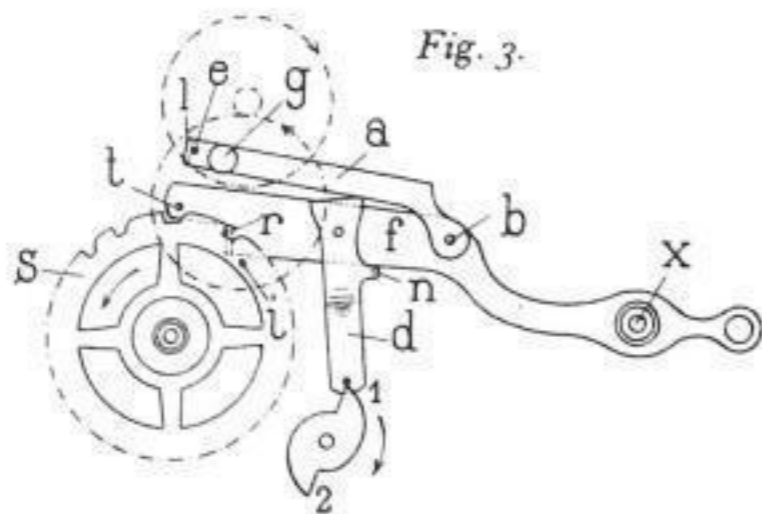


Fig. 2 stellt den zugehörigen Grundriss dar, und

Fig. 3 veranschaulicht das Vorlegewerk, wenn dasselbe auf Warnung steht.

Vom Räderwerke der Uhr ist nur das Schlossrad *s*, das auf der vor die Vorderplatine verlängerten Beisatzradwelle sitzt, das Fallenrad und das Anlaufrad gezeichnet, wobei bemerkt wird, dass das Hebnägelrad, welches die Bewegung von der Beisatznach der Fallenradwelle überträgt, auf die neue Schlagwerkordnung keinen Einfluss hat.

Im geschlossenen Zustande legt sich die vor der Vorderplatine *p* gelagerte Anrichtung *f*, die um *x* drehbar ist, mit ihrem Schlossstifte *t* in den Schlossring *s*. Der auf dem Fallenrade sitzende Fallstift *i* legt sich an den von der Anrichtung senkrecht abgelenkten und durch die Vorderplatine in das Uhrwerk hinein-

ragenden Fallhaken. Der Warnungshaken, der in *f* gelagert und um den Punkt *b* leicht drehbar ist, hat in diesem Zustande das Bestreben, sich vermöge seiner Belastung *g* auf den Auslösehebel *d* zu legen. Sein Lappen *l*, der ebenfalls in das Uhrwerk hineinragt, liegt derzeit ausserhalb des Bereiches des Warnungs- oder Anlaufstiftes *e*.

Vom Zeigerwerk sind nur die beiden Auslösungsnasen 1 und 2 gezeichnet, die sich im Sinne des Pfeiles in der Stunde einmal drehen und von denen 1 die Stunde, 2 die Halbstunde auslöst. Nähert sich die Stunde ihrem Ende und soll die Warnung und demnächst der Abfall erfolgen, so dreht die Nase 1 die Auslösung *d* etwas zur Seite, und zwar so lange, bis der kurze Arm *n* derselben unter die Anrichtung *f* fasst und deren Schlossstift aus dem Schlossring heraushebt. Durch die Drehung von *d* hat sich aber der Warnungshaken *a* so weit gehoben, dass der Lappen *l* im Augenblicke der Warnung vor den Anlaufstift *e* tritt, wenn der Fallhaken *r* den Stift *i* bei Hebung der Anrichtung *f* freigegeben hat und das Schlagwerk angelaufen ist. Den so erhaltenen Zustand nennt man die Warnung; fällt endlich mit Ablauf der Stunde, also wenn die Schläge beginnen sollen, *d* von der Nase 1 ab, so stellt sich *a* wieder parallel zu *f*, der Stift *e* wird frei und die Hammerhebungen und damit die Schläge erfolgen. Mit dem Abfalle der Auslösung *d* ist auch der Schlossstift *t* wieder in die Zahnücke des Schlossringes gefallen, jedoch dreht sich nun *s* bei einer Umdrehung von *i* so weit, dass der ansteigende Zahn die Anrichtung *f* hebt, also der Stift *t* auf dem Umfange des Schlossringes aufruhet und das Schlagwerk sich erst wieder schliesst, wenn *t* in die folgende Zahnücke fällt. Der Stift *t* ist als Halbstift ausgebildet, damit die senkrechte Fläche hart an den radialen Flanken der Schlossringzähne herunterfallen kann, wenn die Stundenschläge vollendet sind; denn bei dem nun folgenden Halbschlage, der nur durch ein einziges Zeichen ausgeführt wird, darf sich *i* nur einmal drehen, und der Stift *t* bleibt in der Lücke liegen, damit nach dieser Umdrehung das Schlagwerk wieder geschlossen ist. Aus diesem Grunde sind die Zahnücken zwischen den einzelnen Zähnen so weit gewählt, dass beim Halbschlage der Schlossring sich um eine Teilung vorwärts bewegen kann, ohne dass die Anrichtung vom Schlossring angehoben wird. Für Stunden- und Halbschlag ist der Schlossring in 90 Teile eingeteilt, die so aneinander gereiht sind, dass sie Stunden- und Halbschlag regeln.

Unsere Buchführung.

Wer schreibt, der bleibt!

Nicht viel, sondern das Richtige schreiben, ist die Parole.

Wiederum ist ein Kalenderjahr vorüber, in den meisten Fällen auch das Geschäftsjahr. Alle Mühen und Sorgen sind überwunden, gute und schlechte Tage, besser gesagt Arbeitstage mit mehr oder weniger Erfolg sind überlebt und liegen wie ein Traum hinter uns.

Sylvester ist wieder erreicht worden; dieser eigenartige Tag tritt doch an die Menschheit mit einem tiefen Ernst heran. Das verflossene Jahr spiegelt sich im Geiste wieder, und so mancher ist froh, dass es vorüber ist, um das neue Jahr mit neuen Vorsätzen beginnen zu können. Gar oft hört man sagen: „Gearbeitet habe ich, soviel in meinen Kräften stand, an nichts habe ich es fehlen lassen, und doch befriedigen mich die erzielten Resultate nicht.“ Weshalb nicht? Diese Frage muss man stets zu beantworten und die Ursachen zu finden suchen. Liegen selbige in den Zeit-, resp. Konjunkturverhältnissen oder in zu scharfer Konkurrenz, zu niedrigen Verkaufspreisen, zu kleinem Umsatz, zu hohen Spesen u. s. w.? Kurzum, es lassen sich viele Gründe finden.

Der Jahresschluss ist ein Zeitabschnitt, welcher von allen Menschen instinktmässig gefeiert wird, trotzdem es im ganzen Jahre Zeitpunkte gibt, welche beachtet werden müssen, weil sie gewöhnlich die Wendepunkte sind, aber diese werden in der Regel flüchtig übergangen, was sich durch die entstandenen Folgen am besten zeigt. Man wird sich nun fragen: Woran soll ich die betreffenden Wendepunkte erkennen? Nun, lieber Leser, es ist nicht so schwer, als man annimmt. Wenn man etwas suchen